Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

4.4.1876 (No. 81)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 4. April.

№ 81.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1876.

Telegramme.

† **München**, 2. Apr. Der frühere Kriegsminister General v. Frankh ist unbeschadet seiner eventuellen Verwendung in der Feldarmee zum Generalkapitän der Leibgarde der Hartschiere ernannt worden.

† **Elberfeld**, 1. Apr. Die Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn ist zum 6. Mai ausgeschrieben; zur Beschlußfassung soll die Aufnahme einer Anleihe von 36 Millionen kommen.

† **Wien**, 1. Apr. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Errichtung des Verwaltungs-Gerichthofes in Budapest. — Eine Pesther Korrespondenz meldet, daß die Optionsfrist für die Gruppe Rothschild-Kreditanstalt auf die zweite Hälfte der ungarischen Rentenanleihe um 30 Tage verlängert ist.

† **Wien**, 1. Apr. Die „Presse" meldet: Die Regierung unterhandelt mit der Prag-Duxer Bahn wegen eines Vorschusses von einer Million Gulden. — Die Generalversammlung der Elisabeth-Bahn ist auf den 4. Mai ausgeschrieben.

† **Paris**, 1. Apr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer stellte Tirard (von der Linken) den Antrag, die Gesandtschaft bei dem Papste aufzuheben. — Die Kammer hat die Wahl des Herzogs v. Feltre (Bonapartist) kassirt.

† **Paris**, 2. Apr. Die Fraktionen der Linken und des linken Zentrums haben heute beschlossen, an die Regierung das Ersuchen zu richten, daß den Munizipalräthen das Recht der Wahl der Maires alsbald wieder zurückgegeben werde.

† **Kopenhagen**, 1. Apr. Durch offenen Brief des Königs werden die Neuwahlen für das Folkething auf den 25. April festgesetzt.

† **St. Petersburg**, 2. Apr. Dem „Staatsanzeiger" zufolge geht der Kaiser Ende April über Berlin nach Ems und dann nach Jugenheim, kehrt zu den Lagerübungen von Krasnoje-Selo hierher zurück. Im Sommer besucht der Kaiser Helsingfors, und hält dann im August in Warschau und einigen anderen Orten Truppenrevuen ab. Darnach geht der Kaiser und die Kaiserin nach Livadia, von wo dieselben im Spätherbste nach Petersburg zurückkehren. Im Laufe des Sommers werden Besuche erwartet von dem Kaiser von Brasilien, dem König von Dänemark und dem Prinzen und der Prinzessin von Piemont.

Konstantinopel, 1. Apr. Wie versichert wird, sind an dem Finanzprojekte der französisch-englischen Delegirten mehrere Veränderungen vorgenommen worden. Die Verhandlungen werden fortgesetzt, jedoch ist eine Lösung bisher nicht erfolgt. Das Comité der Schatzbonds von 1872 soll bezüglich dieser Werthe gegen die Verhandlungen protestirt haben. — Kiamil Pascha ist an Stelle Namik Paschas zum Präsidenten des Staatsraths ernannt worden. Auch im Marineministerium und im Finanzministerium stehen Veränderungen bevor.

Bei der heutigen Ziehung der türkischen Loose fiel der Haupttreffer auf Nr. 149,008.

† **Alexandrien**, 1. Apr. Der Prinz von Wales ist hier angekommen.

† **New-York**, 1. Apr. Die Staatsschuld hat im Monat März um 4,240,000 D. abgenommen. Im Staatsschatze befinden sich 73,756,000 D. in Gold und 5,955,000 D. in Silber.

† **Washington**, 1. Apr. Das Repräsentantenhaus hat eine Bill angenommen, wonach die kleinen Papiergeld-Zeichen durch Silber-Scheidemünze ersetzt werden sollen.

Deutschland.

Karlsruhe, 3. Apr. Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, gedenkt nächsten Mittwoch den 5. April, Vormittags 25 Minuten nach 11 Uhr in Karlsruhe einzutreffen. Allerhöchstderselbe hat Sich jeden offiziellen Empfang verbeten. Donnerstag den 6. April beabsichtigt der Kaiser von hier aus Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien einen Besuch in Baden abzustatten und am nämlichen Tage hierher zurückzukehren. Seine Kaiserliche und Königliche Majestät wird voraussichtlich bis Samstag den 8. April in Karlsruhe verweilen und von hier aus nach Berlin zurückkehren.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hatten die Absicht, sofort nach der Rückkunft aus Berlin Sich zum Besuch der Königin von Großbritannien nach Baden zu begeben; da aber Ihre Majestät während der ersten Tage des Aufenthaltes in Baden in größter Zurückgezogenheit zu leben wünscht, haben Ihre Königlichen Hoheiten auf die Ausführung dieses Vorhabens verzichtet und werden Höchstihren Besuch mit dem des Kaisers verbinden.

Der übliche Empfang im Großh. Schlosse wird in Folge der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und Königs nächsten Mittwoch den 5. April nicht stattfinden.

Karlsruhe, 3. Apr. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist auf der Rückreise nach der Heimath begriffen. Der Prinz verweilt seit Samstag den 1. April in Venedig, von wo Höchstderselbe voraussichtlich nächsten Samstag den 8. April in Karlsruhe eintreffen wird.

Berlin, 31. März. Der Kaiser hat durch Erlaß vom 9. d. M. genehmigt, daß in diesem Jahre Generalstabs-Uebungsreisen bei dem 1., 2., 5., 6., 7., 9., 10., 11., 14. und 15. Armeecorps (also in den Provinzen Preußen, Pommern, Posen, Schlesien, Westphalen, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, im Großherzogthum Baden und in Elsaß-Lothringen stattfinden — Die Eröffnung der Lehrgänge bei den Kriegsschulen wird nicht mehr besonders bestimmt, sondern ein für alle Mal dahin festgesetzt, daß der Lehrgang in den Kriegsschulen zu Patsdam, Hannover und Kassel am 1. März beginnt und nach neun Monaten endigt, die Lehrgänge in den Kriegsschulen zu Anclam, Erfurt, Neiße, Engers und Metz zehn Monate (vom 1. Okt. bis Ende Juli des folgenden Jahres) währen. Jeder der Kurse zerfällt in zwei Haubtabschnitte, einen theoretischen und einen praktischen. Letzterem wird ein in der günstigen Jahreszeit liegender Zeitraum von vier bis sechs Wochen zugewiesen. In den Zeitraum des theoretischen Unterrichts fallen nicht nur alle theoretischen Vorträge, sowie alle damit verbundenen Klassenübungen und Applikationen, sondern auch die gymnastischen Schieß- und Exerzirübungen. Der praktische Lehrgang hat den Zweck, die Anwendung der wissenschaftlichen Kenntnisse für praktische Berufszwecke zu lehren.

Der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte hat erkannt, daß gegen die von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1875 angeordnete Einstellung einer Leistung aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen eine Besitzstörungs-Klage unzulässig ist. — Das „Militär-Wochenblatt" theilt heute die interessante militärstatistische Ermittlung mit, wonach das aktive Heer und die Reserve an Secondelieutenants zählten: 1873 überhaupt 8905 (wovon 3871 Reserve- und 5034 aktive Offiziere), 1874 überhaupt 9177 (4197 und 4980), 1875 dagegen 9546 (4688 und 4860). Bei der Infanterie befanden sich 1875 per Regiment 25 aktive und 24 Reservelieutenants, per Armeecorps 208 und 192, bei den Jägern per Bataillon 9 und 4, bei der Kavallerie per Regiment 11 und 15, bei der Feldartillerie per Brigade 40 und 32, bei der Fußartillerie per Regiment 16 und 6, bei den Pionieren 186 und 47, bei dem Eisenbahn-Bataillon 9 und 72, beim Train 57 und 106. (K. Z.)

□ **Berlin**, 31. März. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck und hatte mit demselben eine längere Konferenz. In der musikalischen Soirée, welche gestern bei den Kaiserlichen Majestäten im Palais stattfand, hatten unter der Leitung des Oberkapellmeisters Taubert die Damen Artôt de Padilla und Lehmann, sowie die HH. Rapport und Bossi die Ausführung der Musikstücke übernommen. — Heute Vormittag empfing der Kaiser im Beisein des Gouverneurs, Generals der Infanterie v. Boyen, und des Kommandanten, Generalmajors v. Neumann, mehrere zur Abstattung persönlicher Meldungen erschienene Stabsoffiziere. Darauf nahm Höchstderselbe die Vorträge der Hofmarschälle und des Polizeipräsidenten v. Madai entgegen. Um 2 Uhr Nachmittags ertheilte Se. Majestät einer aus Leipzig hieher gekommenen Deputation eine Audienz. Wie verlautet, hat diese aus dem Oberbürgermeister Dr. Koch, dem Bürgermeister Dr. Georgi, dem Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Fröndlin und dessen Stellvertreter, Fabrikant Götz, den Deutschen Kaiser um die Erlaubniß gebeten, am Piedestal des in Leipzig zu errichtenden Siegesdenkmals eine Statue Sr. Majestät in sitzender Stellung anzubringen. — Der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Graf v. Arnim-Boitzenburg, welcher in Filehne der feierlichen Vermählung seines Bruders, des Grafen Albrecht v. Arnim, mit einer Comtesse v. d. Schulenburg-Filehne beigewohnt hat, ist heute mit seiner Gemahlin von dort in Berlin eingetroffen und hat in seinem hiesigen Hause am Pariser Platz Wohnung genommen. Wie verlautet, wird derselbe einige Zeit in der Hauptstadt verbleiben. Der Remonte-Inspekteur, Generallieutenant v. Rauch, tritt heute Abend eine Dienstreise an, um die Remonten in den Depots der östlichen Provinzen zu mustern. Der bisherige Oberpräsidialrath in Magdeburg, Regierungsrath Steinmann, ist zum Oberregierungsrath und zum Dirigenten der Abtheilung des Innern bei der k. Regierung in Marienwerder ernannt worden. Für diese Stelle war der Landrath v. Niebelschütz designirt. Derselbe hat aber das neue Amt abgelehnt, um die Chefredaktion bei der „Kreuzzeitung" zu übernehmen. Wahrscheinlich wird der Redaktionswechsel gegen Ende dieses Quartals eintreten. — Gestern hielt der Bundesraths-Ausschuß für Handel und Verkehr eine Sitzung. Heute Vormittag wurde von den vereinigten Ausschüssen für Handel und Verkehr und für

---

< Im Doktorhause.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung aus Nr. 79.)

„Nun, mein Kind, wie haben Sie geschlafen?" fragte am anderen Morgen Frau Allida, da Gabriele am Frühstückstische erschien. Hätte sie sehen können, die Worte wären wohl unausgesprochen geblieben, denn die Lider über den tiefen, versunkenen Augen des Mädchens waren geröthet, sie zeigten nur zu deutlich von einer durchweinten Nacht.

Es war Gabriele gelegen, daß das Eintreten Doktor Leon's sie der Entgegnung überhob, denn es würde ihr schwer geworden sein, eine Lüge auszusprechen und doch hätte sie Frau Allida nimmermehr die Wahrheit sagen können. Der Doktor begrüßte die Mutter ehrerbietig, das junge Mädchen nur mit leisem Kopfneigen. Es war sonderbar, er hatte sie niemals durch Höflichkeit verwöhnt, niemals ihr ein freundliches Wort gegönnt und doch fühlte sie sich erst heute durch seine Weise beleidigt, ward sie erst heute sich bewußt, daß sie ein anderes Benehmen beanspruchen durfte und ganz im Gegensatze zu ihrem früheren demüthigen Wesen gab sie den Gruß so leicht zurück, wie er ihr geboten. Freilich in der nächsten Sekunde bereute sie ihr Beginnen und erröthete bis an die Schläfe. Aber der Doktor hatte durchaus kein Auge für sie, er bemerkte wahrscheinlich eben so wenig die Erwiderung auf seinen Gruß, als die glühende Röthe auf den sonst so bleichen Wangen. Sie hatte ja auch schüchtern ihren Platz so gewählt, daß die Matrone sie vor seinen Blicken schützte.

„Nun, Gabriele," sagte, nachdem Leon an ihrer Seite Platz genommen, Frau Allida und wendete sich dem jungen Mädchen zu, „wollen Sie uns den Kaffee kredenzen?"

Die Angeredete erhob sich schnell, um den ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen. Sie trat nahe an den Kaffeetisch, der mit seinem vergoldetem Porzellan bedeckt war. Zitternd faßte ihre Hand den Krahn der Kaffeemaschine, doch in der Verlegenheit, welche über sie gekommen, zog sie ihn, anstatt ihn nur umzudrehen, gänzlich heraus. Im Moment wurde die Tasse unter der Maschine bis zum Rande gefüllt. — Erschrocken über die Schnelligkeit, mit der sich das Getränk ergoß, wollte sie ihr Einhalt thun; aber der zitternden Hand entfiel der kleine Messingkrahn, sie beugte sich, ihn aufzuheben, während die braune Flüssigkeit über das Gefäß hinausströmte, das Kaffeebrett überschwemmte und die zarte feingestickte Kaffeeserviette färbte.

Doktor Leon hatte mit gerunzelter Stirn dem kleinen Vorgange zugeschaut, ohne auch nur eine Bewegung zu machen, dem Unheil Einhalt zu thun, jetzt erst, als Gabriele die Oeffnung verschloß, wendete er sich an seine Mutter: „Ich bitte Dich," sagte er, und Unwille bebte in seiner Stimme, „ich bitte dich, laß mich auch ferner dir derartige kleine Handreichungen leisten — es ist für mich peinlich, eine solche Ungeschicklichkeit beobachten zu müssen."

Frau Allida, die von dem Vorgegangenen keine Ahnung hatte, fragte ihn erstaunt, um was es sich denn handele, und als das Mädchen selbst unter verhaltenen Thränen den kleinen Vorfall erzählte, da lächelte sie in milder Weise und meinte, die Sache sei zu unbedeutend, nichtssagend, kaum bemerkenswerth; aber Leon stand heftig von seinem Platz auf und ohne die Worte der Mutter zu beantworten, sagte er leichthin: „Verzeihe, daß ich dir nicht länger Gesellschaft leiste, der Kaffeetisch da sieht mir jedoch so wenig einladend aus, daß ich es vorziehe, in meinem Zimmer zu frühstücken."

Ohne wie sonst der Matrone zum Lebewohl die Hand zu küssen, hatte er das Zimmer verlassen.

Gabriele zog sich stillschweigend in die Fensternische zurück, während Frau Allida leise seufzte. Das arme Kind that ihr in der Seele leid, sie hätte ihr so gern eine angenehme Stätte in ihrem Hause bereitet, glaubte sich nun aber machtlos dazu nach der heutigen Szene. Da vernahm sie das leise Schluchzen in der Fensternische und schnell ihren Platz verlassend, eilte sie zu der Weinenden. Zärtlich schlangen sich ihre Arme um Gabrielens Hals und mit Innigkeit preßte sie das junge Wesen an ihre Brust. „Da, weinen Sie sich nur aus, mein armes, liebes Kind," sagte sie, „und flüchten Sie sich immer hierher, wenn irgend Etwas Sie bekümmert. Meinem Sohne müssen Sie viel nachsehen," setzte sie nach kurzer Pause hinzu, und man hörte es deutlich aus dem Ton, mit dem die Worte gesprochen, wie schwer es ihr ward, so über Leon zu sprechen. „Ich weiß es wohl, er begegnet den Menschen nicht freundlich, ohne Unterschied fast; sein Gemüth ist durch überaus traurige Erfahrungen verbittert. Aber eben dieser Erfahrungen halber darf man seine Kälte, seine Härte nicht zu streng beurtheilen."

„Ach," erwiderte Gabriele schluchzend, „mich mag der Vormund nicht sehen, weil ich — so häßlich bin! Ich bin gegen Jedermann freundlich gewesen, habe immer gesucht, mich Anderen nützlich zu machen und doch —!" Sie sprach den Satz nicht aus, aber an dem Beben der schmächtigen Gestalt konnte Frau Allida die Aufregung ermessen, die augenblicklich die Seele des Mädchens beherrschte.

Diesem ersten stürmischen Morgen folgten viele andere, die weniger bewegt waren, und Gabriele hatte sich bald eingelebt in ihrer neuen Heimath. Das Verhältniß zwischen ihr und der Blinden war ein ungemein herzliches geworden. Die alte Dame hing an dem jungen Mädchen mit wahrhaft mütterlicher Zärtlichkeit und Gabriele erwiderte diese Liebe schwärmerisch und fühlte sich durch sie wie gefeit gegen die Rücksichtslosigkeiten des Vormundes, der immer nur tadelnde Worte für sie hatte. Sie gewöhnte sich daran, still Alles hinzunehmen, wenn es auch drinnen in der Brust stürmte. Um Frau Allida's willen! Sie ahnte nicht, daß diese scheinbare Passivität ihn gerade reizte, daß er verstockt nannte, was doch nur grenzenlose Hingebung für seine Mutter war. So verging fast ein ganzes Jahr, ohne daß das Stillleben im Doktorhause unterbrochen wurde. Hin und wieder empfing Frau Allida wohl Besuche, meist alte Damen, die nicht viel Zerstreuung für das junge Mädchen brachten, manchmal jedoch führte

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rechnungswesen eine Sitzung gehalten. — Die Verhandlungen der am 13. d. M. zusammengetretenen Kommission höherer Kavallerieoffiziere, welche in Betreff einer Aenderung des Exerzirreglements für die Kavallerie Vorschläge zu machen hat, werden morgen geschlossen.

Berlin, 31. März. (K. Z.) Die dem Bundesrathe vor wenigen Tagen unterbreiteten Ergebnisse der auf seinen Beschluß angestellten Erhebungen über die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken bilden ein sehr umfassendes Schriftstück. Dasselbe verbreitet sich zunächst unter Mittheilung des Programms der Erhebungen über die Art und Weise ihrer Vornahme, und dann bezüglich der Fabrikarbeiterinnen über Sonntag- und Nachtarbeit, über Arbeitsräume und Arbeitserleichterungen, über vorhandene Mißstände und deren Beseitigung hinsichtlich der Gesundheitsverhältnisse 2c. Den jugendlichen Arbeitern ist ein besonderer Theil der Vorlage gewidmet. Dieser verbreitet sich über Arbeitszeit, Verschärfung und Kontrole des Gesetzes. Es hat sich herausgestellt, daß in den von den Erhebungen berührten industriellen Zweigen nahezu 126,000 Arbeiter im Alter von über 16 Jahren beschäftigt sind; von diesen sind 24 Proz. verheirathet. Von der Gesammtzahl der Arbeiterinnen entfallen auf Preußen 53 Proz., auf Sachsen 18, auf Baden und Hessen zusammen 9, auf Bayern 8, auf Württemberg und die mitteldeutschen Staatengruppen je 5, auf die norddeutsche Staatengruppe etwa 2 Proz. 128,500 Arbeiterinnen gehören der Textilindustrie, 34,000 der Cigarrenindustrie an. Den 226,000 weiblichen Arbeiterinnen stehen in den in Frage kommenden Industriezweigen 566,500 männliche Arbeiter gegenüber, so daß dieser Theil der Fabrikbevölkerung sich zu 72 Proz. aus Männern und zu 28 Proz. aus Frauen zusammensetzt. Die wirkliche Arbeitsdauer beträgt 10 bis 11 Stunden täglich, doch kommen hier und da auch 13 Stunden vor. Der Wochenlohn schwankt zwischen 2 und 19 M., bezhw. 24 M. Es wird angenommen, daß die Verwendung der Frauen zur Fabrikarbeit im Steigen begriffen ist. Hinsichtlich der jugendlichen Arbeiter ist die Zahl der beschäftigten auf nahezu 88,000 festgestellt worden. Davon entfallen auf Preußen 48,500. Davon gehören an: der ersten Altersklasse (12—14 Jahre) 24 Proz., der zweiten Altersklasse (14—16 Jahre) 76 Proz.; 60 Proz. sind Knaben und 40 Proz. Mädchen. In der Textilindustrie sind 34,000 (nahezu 40 Proz.), in den Berg- und Hüttenwerken, sowie in den Tabak- und Cigarrenfabriken je 14,800. Die jugendlichen Arbeiter bilden den zehnten Theil der überhaupt beschäftigten Fabrikarbeiter. Der Wochenlohn der jugendlichen Arbeiter schwankt in weiten Grenzen zwischen 1 und 9 M., in der zweiten Altersklasse zwischen 1,50 und 13,50. Er ist durchschnittlich auf 3 M. für die erste und 5 M. für die zweite Altersklasse anzunehmen. Der höchste Lohn wird in den Ziegeleien bezahlt.

± **Berlin**, 1. Apr. Zu dem heutigen 62. **Geburtstage des Reichskanzlers Fürsten Bismarck** wurden demselben von allen Seiten und aus allen Ständen, von nah und fern, persönlich, per Telegraph, per Brief die herzlichsten und unzweideutigsten Beweise der Liebe und Verehrung dargebracht, welche dem gefeierten Staatsmann in allen Theilen des deutschen Vaterlandes und über seine Grenzen hinaus entgegengetragen werden. Kleine und große Geschenke waren von nah und fern eingetroffen und schmückten den Geburtstagstisch mit ganz erheblichem Werth. Unter den Gratulanten befanden sich die Mitglieder unserer Königlichen Familie, Fürsten auswärtiger Höfe, die hohe Diplomatie, die Minister, hohe Militärs, Mitglieder des Reichstags, der beiden Häuser des Landtags u. s. w. Gegen Mittag erschien das Musikcorps des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadierregiments und brachte dem Fürsten vom Garten des Auswärtigen Amtes aus eine Ovation dar. Der Kaiser hatte seinem Kanzler in einem eigenhändigen Schreiben seine Glückwünsche dargebracht.

▯ **Berlin**, 2. Apr. Am Freitag Abend 8 Uhr haben JJ. Königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden Berlin wieder verlassen, um nach Karlsruhe zurückzukehren. Die Kronprinzlichen Herrschaften gaben Höchstdenselben bis zum Anhaltischen Bahnhofe das Geleit. Zur Abschiedsbegrüßung waren auch der Gouverneur, General der Infanterie v. Boyen, der Kommandant, Generalmajor v. Neumann, sowie der großh. badische Gesandte Frhr. v. Türckheim nebst Gemahlin auf dem Bahnhofe anwesend. Im Laufe des vorgestrigen Nachmittags hatten die Großherzoglich Badischen Herrschaften noch in Begleitung der Kaiserlichen Majestäten das Aquarium besucht, und dann zusammen mit dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin bei Ihren Majestäten das Diner eingenommen. — Se. Maj. der Kaiser empfing gestern Vormittag den aus Königsberg i. Pr. hier eingetroffenen General der Infanterie Frhrn. v. Barnekow, kommandirenden General des 1. Armeecorps, und den aus Neisse hier eingetroffenen Generallieutenant und Generaladjutanten, Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, Kommandeur der 12. Division. Darauf nahm Höchstderselbe die Vorträge der Hofmarschälle und später die Meldungen einiger Offiziere entgegen. Unter diesen befand sich der Chef der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes, Generalmajor Graf v. Wartensleben, welcher das Anfangsheft des zweiten Theils des Generalstabs-Werkes über den Krieg gegen Frankreich überreichte. Mittags arbeitete Se. Majestät längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinets, Generalmajor v. Albedyll, und dann mit dem Geh. Kabinetsrath v. Wilmovski. J. Maj. die Kaiserin besuchte gestern Mittag das katholische Ursulinerinnen-Stift in der Lindenstraße. Um 2 Uhr Nachmittags begaben sich beide Kaiserliche Majestäten nach dem Akademiegebäude und nahmen in Begleitung des Generaldirektors der Museen, Graf v. Usedom, und des Direktors der Akademie der Künste, Professors v. Werner, das dort ausgestellte Modell zum Schaper'schen Goethe-Denkmal in Augenschein. Bei dieser Gelegenheit hatte der Bildhauer Schaper die Ehre, Höchstdenselben vorgestellt zu werden. Nachdem Ihre Majestäten dann noch einige Malerateliers im Akademiegebäude besucht hatten, fuhr der Kaiser zum Reichskanzler Fürsten Bismarck, um persönlich demselben seinen Glückwunsch zum Geburtstage darzubringen. Se. Majestät erschien gegen 3 Uhr und verweilte bei dem Reichskanzler etwa eine halbe Stunde. Auch Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz beehrte gestern Nachmittag den Fürsten Bismarck mit einem Gratulationsbesuch. Namentlich während des gestrigen Vormittags erschienen in der Wohnung des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten viele Gratulanten. Unter ihnen befanden sich die Staatsminister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Landtags. Außerdem ist eine große Zahl von Beglückwünschungsschreiben und Telegrammen an den Fürsten Bismarck eingegangen. Bekanntlich hat derselbe gestern sein 61. Lebensjahr vollendet (geb. am 1. April 1815).

Der Kaiser nahm heute Vormittag die regelmäßigen Vorträge entgegen und ertheilte dann einige Audienzen. Unter den dabei empfangenen Personen befand sich der kaiserl. deutsche Botschafter am königl. italienischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Keudell, welcher vorgestern Abend aus Rom hier eingetroffen ist. Heute Nachmittag vereinigten sich die hier anwesenden Mitglieder des Königshauses bei den Kaiserl. Majestäten im Palais zur Familientafel. Zu derselben erschien auch Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg, welcher heute früh aus Hannover hier angekommen ist. Dieser Tage wird Se. Maj. der Kaiser und König zu einem Besuche bei Ihrer Maj. der Königin von Großbritannien sich nach Baden-Baden begeben. Höchstderselbe kehrt von dort direkt nach Berlin zurück. Wie verlautet, wird Seine Majestät die beabsichtigte Reise nach Wiesbaden zu einem dortigen mehrwöchentlichen Frühjahrsaufenthalte wahrscheinlich erst nach dem Osterfeste antreten. — Der Chef der Admiralität, Staatsminister und General der Infanterie v. Stosch, ist von seiner nach Wilhelmshaven und Kiel unternommenen Inspektionsreise hier wieder eingetroffen. — Gestern Vormittag erfolgte das feierliche Leichenbegängiß des verstorbenen Gymnasialdirektor Dr. Ranke. Die große Zahl der Theilnehmer an der Trauerfeier in der Dreifaltigkeits-Kirche und an dem Zuge nach dem Friedhofe gab auch ihrerseits Zeugniß von der hohen Achtung und der dankbaren Liebe, welcher der nun Verewigte durch sein langjähriges pflichteifriges und segensreiches Wirken sich in weitesten Kreisen erworben hat. — Der Chef des Militärkabinets, Generalmajor und bisher General à la suite v. Albedyll, ist von Sr. Maj. dem Kaiser zum Generaladjutanten ernannt worden.

± **Metz**, 2. Apr. Der seit längerer Zeit hier in Thätigkeit gewesene Regierungsrath Hr. v. Hartenstein hat vorgestern die hiesige Stadt verlassen, um seine neue Stelle als Kreisdirektor in Saarburg anzutreten. Von der hiesigen Bevölkerung sowohl deutscher als französischer Zunge wird der Abgang dieses Beamten allgemein bedauert. — Heute Abend gibt die Schauspieler-Truppe des Straßburger Theaters im hiesigen Stadttheater ihre Schlußvorstellung. Auch in den letzteren Aufführungen war der Besuch ein äußerst schwacher, so daß die Direktion in pekuniärer Beziehung namhafte Verluste erlitten hat. Unter diesen Umständen begreift man, warum Hr. Heßler Schritte gethan hat, um unter Verzicht auf die staatliche Subvention den Vertrag zu lösen, der ihn zur Veranstaltung von Vorstellungen in hiesiger Stadt verpflichtet. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß Metz für längere Zeit auf deutsches Theater verzichten muß. Unser kürzlich ausgesprochener Wunsch, der auch in die einheimische Presse übergegangen ist, daß gegen Ende dieser Saison noch französische Vorstellungen gegeben werden möchten, hat sich ziemlich unverhofft erfüllt. Eine französische Gesellschaft unter Direktion des Hrn. Caron wird nämlich vom 16. April bis 15. Mai eine Reihe von französischen Operretten zur Aufführung bringen, welche sich nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre ohne Zweifel eines lebhaften Besuches erfreuen werden.

H. **München**, 1. Apr. Nach hieher gelangter Nachricht wird die Kaiserin von Oesterreich, welche schon in dieser Woche dahier einzutreffen beabsichtigte, erst Mitte der nächsten Woche auf der Rückreise aus England in München ankommen.

Der König hat den Prinzen Luitpold aus Anlaß der 40jährigen Dienstzeit desselben in der bayerischen Armee zum General-Feldzeugmeister befördert und ihn in einem Handschreiben aufs wärmste beglückwünscht.

Dem „Korrespondenten v. u. f. Deutschland" wird geschrieben: „Das wichtigste Ereigniß seit dem Zusammentritte der Kammer ist die Spaltung innerhalb der liberalen Partei. Daß Dissidien bestehen, war schon lange offenkundig; es war auch klar, daß die heterogenen Elemente, aus denen die liberale Kammerpartei besteht, in München so wenig auf die Dauer zusammengehen können, als sie in Berlin zusammengehen. Welchen Umfang dieser Prozeß annehmen und welche Folgen er haben wird, darüber lassen sich nur vage Betrachtungen anstellen — jedenfalls wird die Lage der Staatsregierung eine veränderte. Man spricht nicht bloß von einer Sezession Herz, sondern auch die Fraktion Marquardsen-Fischer-Völk-Lampert soll nicht frei von Differenzen sein. Die nächsten Tage werden Klarheit bringen.

Die jüngste Rede des Stiftsprobstes Dr. v. Döllinger in der öffentlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften gelegentlich ihres 117. Stiftungstages hat in der klerikalen Presse wieder großes Mißfallen erregt. So äußert sich das „Regensburger Morgenblatt" darüber folgendermaßen: „Die k. Akademie der Wissenschaften in München hat gestern aus Anlaß ihres 117. Stiftungstages eine öffentliche Sitzung gehalten, welche der Altvater der altkatholischen Sekte, Dr. v. Döllinger, neuerdings zu maßlosen Ausfällen gegen das Papstthum benützte. Dr. v. Döllinger ging soweit, das verleumderische Wort Machiavelli's zu wiederholen: „der Anblick des päpstlichen Rom habe die Religion in Italien erstickt"; auch von italienischer Oligarchie wagte Döllinger zu sprechen. So scheint also kein Jahr vergehen zu können, ohne daß in der k. Akademie der Wissenschaften das verzerrt und geschmäht wird, was der Majorität des bayrischen Volkes ehrwürdig und heilig ist. Es geht in dem Institute, welches der unparteiischen Wissenschaft dienen soll, zu, wie in einem Konventikel altkatholischer Kirchenlehrer. Döllinger überbietet noch die Schweizer Kulturkämpfer. Wenn die Akademie einmal auf dieses Niveau herabgedrückt ist, nun dann mag sie sein, was Döllinger und Genossen daraus machen. Aber dem katholischen Volke ist die Volksvertretung schuldig, und zwar bei schwerer Verantwortung, für eine so gesunkene Anstalt jeden Heller aus dem Säckel des steuerzahlenden Volkes zu verweigern. Es muß diesen Dingen einmal ein Ende gemacht werden; das Volk ist es satt, fort und fort von München her Verunglimpfungen und Schmähungen gegen die Kirche zu vernehmen. Wir fordern Pflege der Wissenschaft, wollen aber kein Treibhaus für altkatholisches Sektenwesen und preußischen Kulturkampf."

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. März. Ich war gut unterrichtet, als ich gestern das Scheitern der Waffenstillstands-Verhandlungen für die Herzegowina in Aussicht stellte; die seitdem eingegangenen offiziellen Meldungen müssen zugeben, daß es erst „in der letzten Stunde" gelang, den Waffen eine kurze Ruhe zu gebieten, und daß dieses Resultat nicht der Nachgiebigkeit der Insurgenten, sondern dem guten Willen des Fürsten von Montenegro zu danken ist, der die Verproviantirung der türkischen Festung Nikšic von Montenegro aus gestattete. Ob der provisorischen Unterbrechung der blutigen Kämpfe ihre definitive Einstellung folgen werde, vermag zur Zeit schwerlich Jemand zu sagen. Die noch unter den Waffen stehenden Insurgenten haben Nichts zu verlieren, aber Alles zu gewinnen und sie können die Zeit der Waffenruhe eben so gut zur Erholung und zur Sammlung, als zu mehr oder weniger akademischen Erörterungen benutzen. Wenn freilich Montenegro, gleichviel aus welchem Grunde, in seiner neuesten friedlichen und entsagenden Häutung verharrt, dann kann der Aufstand nur noch nach Wochen zählen, denn seit die österreichische Grenze für Waffen, Munition und Lebensmittel hermetisch verschlossen worden, muß ihm, ohne die Konnivenz Montenegro's, in Kurzem das Pulver und was wohl eben so viel bedeutet, das Brod ausgehen. Mit ungeladenem Gewehr und mit leerem Magen ist ein Weiterkämpfen unmöglich.

Der Jesuitenorden hat immer und auch in neuester Zeit viele bedeutende Kanzelredner gehabt; einer der bedeutendsten, ein moderner Abraham a Sancta Clara, der Pater Joseph Klinkowström, ist soeben gestorben.

≅ **Wien**, 2. Apr. Es ist bezeichnend für die Stimmung, mit welcher die beiderseitigen Minister in die (gestern eröffneten) Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn eintreten, daß bereits die Rede davon ist, die bekanntlich jetzt von 10 zu 10 Jahren gestattete **Kündbarkeit** des wirthschaftlichen Theils des Ausgleichs durch ein Abkommen zu ersetzen, welches auch für ihn die Unabänderlichkeit des staatsrechtlichen Pakts formulirt. Der Gedanke wird schwerlich sofort in die That übersetzt werden, aber daß er auch nur angeregt und daß seine Anregung günstig aufgenommen werden konnte, ist schon ein Beweis, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit sich hüben wie drüben immer fester einlebt. Morgen trifft übrigens Graf Andrassy aus Terebes zurück wieder in Wien ein, und dann dürften die Ausgleichsverhandlungen durch die Feststellung des gemeinsamen Budgets eine Unterbrechung erleiden.

Die junge Erbprinzessin Paul Esterhazy, eine Tochter des Fürsten Trautmannsdorf, ist nach kurzer Krankheit gestorben. Nur ein einziger Sohn ist ihrer Ehe entsprossen.

Frankreich.

♂ **Paris**, 2. Apr. In Abgeordnetenkreisen, sagt der „Bien public", wird mit Bestimmtheit versichert, daß das amtliche Blatt binnen Kurzem **bedeutende Veränderungen in dem diplomatischen Personal** anzeigen werde. Man nannte insbesondere als Diplomaten, welche in den Ruhestand versetzt werden sollen, Hrn. v. **Gontaut-Biron**, Botschafter in **Berlin**, und Hrn. **Target**, Gesandten im **Haag**.

Der Generalintendant der Armee, **Guillot**, Staatsrath und Generaldirektor der Buchhaltung im Kriegsministerium, hat seine Entlassung eingereicht, weil er mit dem Entwurf des Kriegsministers de Cissey zur Reform der Heeresverwaltung nicht einverstanden ist. Man erinnert sich einer ähnlichen Kundgebung des Intendanturgenerals Wolf, der sich dabei so weit vergaß, mit Ungehorsam zu drohen. Der Marschall **Mac Mahon** hat, wie wir aus dem „Journal officiel" ersehen, die Demission des Hrn. Guillot angenommen.

Leon auch seine Freunde in den Salon, doch nur Einer vermochte Gabriele ein Lächeln der Freude abzugewinnen, wenn er kam. Es war der jüngste und auch der heiterste von ihnen. Gotthold Löwen hatte immer ein herzliches Wort für sie, immer eine kleine Neuigkeit, die sie interessirte. Er brachte ihr Bücher, um sie zu belehren, wie sehr auch Leon dagegen eiferte — er war mit einem Worte mehr ihr Freund und Vormund, als der Doktor selbst. Er verstand sie, und das fühlte Gabriele, darum gab sie sich ihm auch wie sie war, ihm sprach sie von ihren kleinen Freuden, ihren unschuldigen Hoffnungen und Wünschen, nur einen Punkt berührte sie nie, wie oft er auch darauf hindeutete. Wie sie über Leon dachte, das erfuhr er nicht, hier blieb das sonst so aufrichtige Mädchen verschlossen wie das Grab. „Fragen Sie mich nicht so," pflegte sie bei solchen Gelegenheiten zu sagen, und Löwen konnte dem bittenden Blick, der die einfachen Worte begleitete, nicht so weit widerstehen, daß er noch ferner in sie gedrungen wäre.

Der Geburtstag Frau Allida's! Lange hatte Gabriele sich auf diesen Tag gefreut und war bestrebt gewesen, für kleine Ueberraschungen zu sorgen — nun war der Tag gekommen, mit ihm die erste größere Festlichkeit im Doktorhause, das heißt in Frau Allida's Wohnung, denn die Zimmerflucht in der unteren Etage war außer dem Studir- und Empfangszimmer des Doktors schon seit Jahren jedem fremden Auge verschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die französische Akademie der Wissenschaften hat in den nächsten Tagen ein korrespondirendes Mitglied ihrer Abtheilung für Geometrie zu ernennen und ihr Augenmerk auf den Berliner Gelehrten Borchardt gerichtet. Die „Debats" machen indeß gegen diese Wahl folgende Bedenken geltend:

Die Abtheilung für Geometrie ernennt sechs korrespondirende Mitglieder. In der Regel gehören davon vier dem Auslande und zwei Frankreich an. Zur Zeit war Frankreich aber nur durch ein solches Mitglied, Hrn. Lebesgue, in Bordeaux vertreten und dieser eben ist gestorben und soll nun ersetzt werden. Die übrigen fünf Korrespondenten sind zwei englische und drei preußische Geometer. Wenn also jetzt Hr. Borchardt von Berlin gewählt würde, so gäbe es in der Abtheilung vier Preußen und keinen einzigen Franzosen. Es wäre dies um so unzulässiger, als es an ausgezeichneten Geometern in Frankreich nicht fehlt. Die Frage ist also nicht die, ob Preußen, welches ja schon durch drei Mitglieder vertreten ist, sondern ob Frankreich von der Abtheilung für Geometrie ausgschlossen werden soll.

☍ **Paris**, 2. Apr. Die „République française" kündigt eine Ausgabe ihres Blattes zu einem Sou an, welche unter dem Titel: „La Petite République française" erscheinen soll, sobald der Belagerungszustand in Paris aufgehoben sein wird.

Die katholischen Blätter veröffentlichen folgende Note:

Die Bischöfe, welche die katholische Universität von Paris gegründet, haben diese Woche im erzbischöflichen Palast die in den Statuten vorgeschriebene Jahresversammlung abgehalten. Sie erledigten darin die laufenden Geschäfte und ließen sich über die nunmehr vollendete Organisirung der drei Fakultäten für Recht, Literatur und Naturwissenschaften Bericht erstatten; sie stellten das Budget für das laufende Jahr fest und erörterten Projekte zu einer neuen Erweiterung der Universität; in diesem Sinne beschlossen sie die Gründung von zwei neuen Lehrstühlen in der Rechtsfakultät, nämlich für Gewerbegesetzgebung und für Stempel- und Notariatswesen. Die versammelten Prälaten konnten nicht umhin, auch die Lage ins Auge zu fassen, welche den freien Universitäten durch den Gesetzesentwurf bereitet wird, der ihnen jede Theilnahme an der Verleihung der Grade entziehen soll. Sie theilten sich gegenseitig die schmerzliche Ueberraschung mit, welche ihnen die Familienväter ihrer Diözese über diesen unerwarteten Eingriff in ein so lange vorbereitetes und erst vor so kurzer Zeit votirtes Gesetz, auf Grund dessen so viele materielle und sittliche Interessen auf's Spiel gesetzt worden sind, ausgesprochen haben. Die beiden Kardinal-Erzbischöfe von Rouen und Paris haben es übernommen, bei der Regierung dem einmüthigen Gefühle aller ihrer Kollegen als Dolmetsch zu dienen.

Großbritannien.

⁂ **London**, 31. März. In Irland (bei Mitchelstown, Grafschaft Cork) ist wieder einmal ein agrarischer Mordanfall vorgekommen. Auf Hrn. Bridge, den Agenten eines englischen Grundbesitzers, der sich durch strenges Eintreiben der Pachtgelder verhaßt gemacht hat, wurde ein Schuß abgefeuert, der ihn selbst verwundete und seinen Fuhrmann tödtete. Derselbe Agent wurde schon im vorigen Jahre einmal verwundet und war seitdem bei seinen Geschäftsfahrten über Land stets von Polizeikonstablern begleitet. Der Thäter aber wird man nicht leicht habhaft; das ganze Landvolk steht hinter ihnen.

Einer telegraphischen Nachricht aus Penzance zufolge sind von der Barschaft des „Schiller", der vergangenen Mai an den Scilly-Inseln scheiterte, weitere 10,000 Pfd. St. aufgefunden worden.

Aus dem Schreiben eines Hrn. Charles Annard an die „Times" scheint hervorzugehen, daß zu Halifax in Neu-Schottland, das als die Heimath des Massenmörders Alexander Keith (alias Thomas, Thomassen) festgestellt worden ist, noch ein Hr. Keith lebt, dessen Vater Präsident des Gesetzgebenden Rathes der Provinz gewesen ist und eine Großbrauerei besessen hat, die auch von seinem Sohne noch betrieben wird. Dieser Familie Keith gehörte der Massenmörder von Bremerhaven nicht an, und der Schreiber des Eingesandt in der „Times" will daher eine Verwechslung, die dem Rufe derselben schaden müßte, verhüten.

Nordamerika.

⁂ **Washington**, 30. März. Im Senate ist durch Parteiabstimmung mit 35 gegen 17 Stimmen die auf den Konsular- und diplomatischen Dienst bezügliche Bill durchgegangen, nachdem zuvor alle vom Repräsentantenhause vorgenommenen Reduktionen gestrichen waren. Die Bill, so wie sie durchgegangen ist, bringt keine wesentliche Veränderung der bestehenden Verhältnisse mit sich und die zwei Häuser befinden sich demnach in direktem Widerspruch. — Die Ernennung Hrn. Dana's zum Gesandten in London ist vom Senat in Betracht gezogen worden, ohne daß eine Entscheidung der Frage erfolgt wäre.

Im Repräsentantenhaus ist mit 141 gegen 61 Stimmen (Abstimmung nach Parteien) die Bill passirt, wodurch die Offiziersgagen herabgesetzt werden. Nach derselben erhält ein General künftig 10,000 Doll., ein Generallieutenant 8000 Doll., ein Generalmajor 6000 Doll., ein Brigadier 5000 Doll., ein Oberst 3500 Doll., ein Oberstlieutenant 3000 Doll., ein Major 2500 Doll., ein Kapitän 1800 Doll. (beritten 2000 Doll.), Adjutant 1800 Doll., Quartiermeister 1800 Doll., Premierlieutenant 1500 Doll. (beritten 1600 Doll.), Secondelieutenant 1200 Doll. (beritten 1300 Doll.). Ein Abgeordneter machte den Vorschlag, den Namen der Bill zu ändern und sie als Bill zur Bestrafung der Armee für die tapferen Dienste, welche sie zur Erhaltung der Union geleistet, zu bezeichnen, ein Antrag, der natürlich abgelehnt wurde. — Die Gehälter der Kongreßmitglieder wurden auf 4500 Doll. festgesetzt.

Aus der Untersuchung gegen General Schenck verdient hervorgehoben zu werden, daß eines der Ausschußmitglieder die Angaben des Generals bezüglich der Verluste, die er bei dem Emma-Mine-Geschäfte erlitten habe, auf Grund der von ihm sebbst angeführten Zahlen für unrichtig erklärt; er könne danach nicht 50,000 Doll. verloren, sondern müsse 8300 gewonnen haben. Dies stellt General Schenck in Abrede.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 3. April. Zur Vervollständigung unseres Berichtes über die Kaiserfeier theilen wir noch das an Staatsminister Jolly gerichtete Telegramm vom 1. d. M. mit, mit welchem S. M. der Kaiser die von der Festversammlung im Museum an ihn gerichteten ehrerbietigen Glückwünsche zu erwiedern geruhte. Das Telegramm lautet:

Wenn gleich spät, so doch nicht minder herzlich, sende ich Ihnen und den übrigen Festgenossen vom 22. März meinen aufrichtigsten Dank für das Glückwünschungs-Telegramm. Wilhelm.

* Karlsruhe, 3. Apr. Wie wir mit Bedauern vernehmen, ist der erste Vizepräsident der Zweiten Kammer, Hr. Geh. Rath Bluntschli, durch den tödtlichen Hintritt seiner Gattin in Trauer versetzt worden. Die auf morgen anberaumte Sitzung der Zweiten Kammer wurde in Folge dessen auf nächsten Donnerstag vertagt.

§* Pforzheim, 2. Apr. Wenn ich diesmal eine Wochenübersicht über hiesige Vorkommnisse geben soll, so muß ich damit beginnen, daß der Gartenbau-Verein beschlossen hat, in kommender Saison und zwar in der letzten Woche des Monats Juli hier eine Landes-Rosenausstellung zu veranstalten, für welche bereits zahlreiche Betheiligung aus andern Städten 2c. zugesagt ist. Mit der Ausstellung soll eine Preisvertheilung verbunden werden, wofür eine Summe von 1000 M. angenommen worden ist. — Am Sonntag spielt in der Turnhalle die Kapelle des badischen Leib-Grenadierregiments wieder vor einem zahlreichen Auditorium. Am gleichen Tag gab der Arbeiter-Bildungsverein eine theatralische Vorstellung, welche heute wiederholt wurde. Zur Aufführung gelangten die Posse „Die Darwinianer" von Schweizer und das Lustspiel „Der Phlegmatikus" von R. Benedix.

Freiburg, 2. Apr. In dem schönen Prüfungssaale der höheren Bürgerschule wurde gestern in Anwesenheit des Hrn. Ministerialassessor Sprenger aus Karlsruhe, des Hrn. Landeskommissär Winter und des Hrn. Stadtdirektor Engelhorn von hier die Prüfung der hiesigen landwirthschaftlichen Kreis-Winterschule vorgenommen. Auch der Kreisausschuß, der Aufsichtsrath der Schule und die Stadtbehörde waren zahlreich dabei vertreten. Nicht minder war die Betheiligung des Publikums bei dieser Prüfung eine lebhafte. Insbesondere waren viele Landwirthe anwesend. Es ergibt sich daraus, daß derartige Anstalten für den landwirthschaftlichen Unterricht immer mehr Anklang in den ländlichen Kreisen finden und die früher bestandenen Vorurtheile bald vollständig geschwunden sein werden. Die Leistungen der Schüler waren sehr erfreulich, und gewiß hat mancher der ländlichen Zuhörer bedauert, daß in seiner Jugendzeit nicht solche leichte und billige Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft geboten war.

η Lörrach, 1. April. Am gestrigen Tage ereigneten sich zwei Unglücksfälle, der eine hier am Bahnhofe, der andere bei Efringen. Nach Ankunft des Güterzugs zur Mittagszeit ging der Zolldiener D., ein in den 70ger Jahren stehender Mann, längs der Schienen und wurde von der Vorspannmaschine, welche abgekoppelt worden war und allein rückwärts fuhr, gefaßt, zu Boden geworfen und am Fuße erheblich verletzt. Schrecklicher ist der Fall in Efringen. Die Frau des Bahnwarts außerhalb der Station hörte den Zug kommen und glaubte ihr Kind außer dem Hause zu hören. Sie eilte hinaus und wollte das Kind, welches auf dem Geleise war, wegreißen, wurde aber sammt demselben erfaßt und getödtet.

η Lörrach, 1. April. Seit heute ist das kaiserliche Telegraphenamt mit dem von Basel hierher verlegten Telegraphenamte vereinigt. Vorstand desselben ist Freiherr v. Sonsfeld, seither in Offenburg. Der bisherige Vorstand des kaiserlichen Telegraphenamtes in Basel, Herr Martin, wurde nach Offenburg versetzt, und wurde dem allgemein beliebten Beamten seitens seiner badischen und schweizerischen Freunde vorgestern in Basel ein schönes Abschiedsfest veranstaltet.

⚓ Vom Bodensee, 2. April. Der Verwaltungsrath der schweizerischen Nationalbahn hat in seiner letzten Sitzung hinsichtlich der Linie Winterthur-Singen-Konstanz und deren Fortsetzung die für den Bau und Betrieb verlangte Garantiesumme auf 2,200,000 Fr. festgesetzt. Was die Art und Weise des Aufbringens der budgetirten Summe anbelangt, so wurde beschlossen, dieselbe ungefähr nach Maßgabe der materiellen Engegements beim Unternehmen und der Größe der Interessen der einzelnen Gemeinden an demselben, auf die ganze Linie zu repartiren. — Mit dieser Schlußnahme ist der wichtigste Schritt zur endlichen Konsolidirung des Unternehmens gethan; ob und in wieweit derselbe Erfolg haben wird, darüber werden die Gemeinden, welche das Unternehmen geschaffen und befürwortet, zu entscheiden haben.

Der Kaffee erfreut sich — in seiner Eigenschaft als Nahrungsmittel — auch im Seekreise einer stets wachsenden Verbreitung, wiewohl der Preis desselben in den letzten Jahren um 25 Proz. in die Höhe gegangen ist. Die Ursache dieses Preisaufschlags dürfte vornehmlich in dem Umstande zu suchen sein, daß Rußland in neuerer Zeit weit mehr Kaffee, als in früheren Jahren konsumirt, und daß der Kaffee in jenem Reiche den Thee theilweise gänzlich verdrängt hat.

Vermischte Nachrichten.

△ Paris, 2. Apr. Im Konzertsaale des Grand Hotel haben sich gestern in Gegenwart von 600—700 Zuschauern die beiden größten Billardspieler der Welt, Hr. Vignaux aus Toulouse und Hr. William Sexton aus New-York, in einer Carambole-Partie von 600 Points gemessen. Hr. Vignaux hatte in einem Billardturnier in New-York einen Ehrenbecher im Werthe von 3000 Fr. gewonnen. Diesen machte ihm jetzt der Amerikaner streitig und setzte dagegen 5000 Fr. ein. Der Kampf fand auf einem Billard statt, welches Hr. Sexton mit Einwilligung seines Gegners aus Amerika mitgebracht hatte. Zahlreiche Wetten, die sich im Ganzen auf mehr als 50,000 Fr. beliefen, waren engagirt. Die Partie, welche um 9 Uhr begann, währte 3½ Stunden und wurde von Hrn. Vignaux gewonnen. Sein Gegner hatte es nur auf 468 Points gebracht. Einige imposante Serien gestalteten den Kampf zu einem äußerst dramatischen: Vignaux hatte solche von 102 und 104, Sexton von 75 und einmal sogar von 120 Points. Mehrere Amerikaner, die ihren Champiion voll Vertrauens auf den Kampfplatz begleitet hatten, gingen in tiefer Niedergeschlagenheit von dannen, als Vignaux feierlich für den ersten Billardspieler des Erdballs proklamirt wurde.

* **Karlsruhe**, 3. Apr. 24. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag, 6. April, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Berathung des von dem Abg. Huffschmid Namens der Budgetkommission erstatteten Berichts über das ordentliche Budget des Ministeriums des Innern für 1876 und 1877, und zwar über Tit. XI. der Ausgaben, 3) Berathung des von dem Abg. Schoch erstatteten Berichts über dasselbe Budget, Tit. XII. bis XVI. der Ausgaben und Tit. II., III., IV. der Einnahmen; 4. Berathung des von dem Abg. Pflüger Namens der Budgetkommission erstatteten Berichts über: 1) das ordentliche Budget der Großh. Eisenbahn-Betriebsverwaltung, 2) das ordentliche Budget der Bodensee-Dampfschifffahrts-Verwaltung, 3) das Budget des umlaufenden Betriebsfonds der Eisenbahn- und der Dampfschifffahrts-Verwaltung, 4) den Antheil Badens am Reinertrage der Main-Neckar-Eisenbahn für die Jahre 1876 und 1877.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 3., die übrigen vom 1. April.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104¾	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	94½
Baden 5% Obligationen	104¾	burg 4% „ i. Thl. à 105 kr.	94
„ 4½% „	101⅛	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	—	£ à 12.	101
„ 3½% Oblig. v. 1842	93¼	„ 5% do. von 1871	99
Bayern 4½% Obligationen	—	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93⅛	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅜
Württemberg 5% Obligat.	104⅜	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98⅝
„ 4½% „	—	A.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	—	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97¼	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	97	von 1865	101
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	61	(10/40r v. 1864)	101¾
„ 5% Papierrente		3% Spanische	16¼
Zins 4½%	57⅞	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	156⅛	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	64
Badische Bank	104½	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	75⅝
Deutsche Vereinsbank	70¼	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	75¼
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	75¼
Darmstädter Bank	108¼	5% dto. steuerfr. neue „	73½
Oesterr. Nationalbank	764	5% do. (Neumarkt-Ried)	75¼
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Dran	—
Oesterr. Kredit-Aktien	138	5% Frz.-Jos.-Prior.	77¾
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	92½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	85⅞	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	118
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	60
Berliner Bankverein	79⅞	Vorarlberger	63
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	55¾
Deutsche Effektenbank	102⅞	5% Ungar. Nordostb. Prior.	56
Oesterr.-deutsche Bank	91⅜	5% Ungar. Galiz.	58
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	72
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	117⅞	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	79⅞
4% Hessische Ludwigsbahn	99½	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73⅛	5% österr. Staatsb.-Pr.	96⅞
5% österr. Frz. Staatsbahn	236⅜	3% österr. Staatsb.-Pr.	63¼
5% „ Süd-Lombarden	87	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	41
5% „ Nordwestb.-A.	118	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	135¾	bank-Pfandbriefe	101½
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	100½	4½% „	—
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	154½	6% Pacific Central	91½
5% Franz Josef-Eisenbahn	117¾	6% South Missouri	—
Galizier	163⅝		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109⅞	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	120¾	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	106½
Badische 4% dto.	—.—	„ 100-fl.-Loose v. 1864	272.—
„ 35-fl.-Loose	—.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	151.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	71⅞
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	49.—
„ „ 25-fl.-„	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.50	Meininger 7-fl.-Loose	19.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3½%	204.90	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.20	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	174.50	20-Francs-St. . „	16.23—27
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.42—47
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.70—75
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 3. April. Kreditaktien 275.—, Staatsbahn 473.—, Lombarden 175.—, Disc. Commandit 120.70, Reichsbank 156 —. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 3. April. Kreditaktien 160.10, Lombarden 103.20. Staatsbahn —.—, Anglobank 72.50, Unionbank 68 50, Napoleonsd'or 9.30. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 4. Apr. 2. Quartal. 48. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Dornröschen, romantische Zauberoper in 3 Akten und einem Vorspiel von Langer. Anfang 6 Uhr.

Mittwoch, 5. Apr. 2. Quartal. 49. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Auf Allerhöchsten Befehl. In festlich erleuchtetem Hause. Dornröschen, romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel, von Langer. Anfang ½7 Uhr.

Donnerstag, 6. Apr. 2. Quartal. 50. Abonnementsvorstellung. **III. Abtheilung.** Auf Allerhöchsten Befehl. Die Tochter der Luft, Trauerspiel in 5 Akten und einem Vorspiel nach Calderon, von Frhrn. v. Vincke. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 7. Apr. 2. Quartal. 51. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Auf Allerhöchsten Befehl. Zum ersten Mal wiederholt: Der Widerspenstigen Zähmung, komische Oper in 4 Akten, von Hermann Götz. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B.97. Oos. Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater und Großvater

Xaver Höfele Wittwer,
Privatmann,

am 20. v. M. nach längerem Leiden im Alter von 71 Jahren zu sich zu rufen, was wir unsern Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Um stille Theilnahme bitten,
Oos, den 2. April 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Z.816.2. Nr. 450. Bretten.

Viehmarkts-Verlegung.

Der am 10. April d. J. abzuhaltende Viehmarkt wird wegen israelitischen Feiertags am Dienstag den 11. April d. J. abgehalten.

Bretten, den 10. März 1876.
Gemeinderath.
Amann.

Z.957.3. Mannheim.

Referendärstelle

zu besetzen bei
Anwalt Dr. Regensburger
in Mannheim.

B.38.3. Mannheim.

Ein Referendär

gesucht bei
Dr. **Herz,** Anwalt in Mannheim.

B.62.2. Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

In mein Spezerei- und Kleineisenwaaren-Geschäft suche ich einen wohlerzogenen, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling, dessen Eintritt sofort oder etwas später erfolgen könnte.

(H7886) **Adolph Schad**
in Pforzheim.

Gesuch.

B.56.3. Der Chef eines größeren industriellen Unternehmens sucht zu seiner Unterstützung einen mit der Mechanik wohlvertrauten jungen Techniker. Anerbieten mit Angabe der persönlichen Verhältnisse, Ansprüche, Zeit des Eintritts befördert die Expedition dieses Blattes.

Stellegesuch.

B.95. Ein gebildetes junges Frauenzimmer aus guter Familie sucht als Kammerjungfer, oder sonst ihrer Stellung entsprechend, sich zu placiren.

Nachfragen bei der Expedition d. Bl.

Saal-Kellner-Gesuch.

B.109.1. Ein fleißiger junger Mann, ohne Sprachkenntnisse, findet zu Ostern Stelle in einem Hotel in Baden.

Adresse zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

B.107.1. Karlsruhe.

Volontairstellegesuch.

Ein junger Mann von 22 Jahren (bereister Professionist) sucht in einem Kolonialwaaren-Geschäft en detail in Baden oder Württemberg eine Volontairstelle.

Geneigte Offerte mit Bedingungen wollen unter Ziff. A. K. 1312 postlagernd Karlsruhe eingesendet werden.

Erziehungsanstalt für junge Mädchen.

B.70. 2. In einem Pensionat der französischen Schweiz können an Ostern noch einige Schülerinnen aufgenommen werden. — Bei gründlicher Ausbildung in der franz und engl. Sprache sorgfältige und gewissenhafte Unterweisung in allen Zweigen einer guten Erziehung.

Näheres bei Mlle **Sophie A. Küpfer Neuveville** bei Neuchâtel.

B.112.1. Karlsruhe.

Zu verkaufen.

Eine neue Plüschgarnitur, -rothbraun, nebst gewöhnlichem Kanapee stehen zum Verkauf Langestr. 133. III. Stock.

Neu!! Neu!!

Taschenschnellkochapparat zur **augenblicklichen** Bereitung von Café, Thee, Beefsteak etc. etc. Sehr praktisch für's Haus und auf der Reise! Für die Vorzüglichkeit und Billigkeit spricht der **colossale Absatz** seit 1/2 Jahr! Preis pr. Stck. 4 Mk. B.1.4.

H. Schoenfeldt, Berlin, Leipzigerstr. 134.

Zum Verkauf.

B.59.2. Eine **constante Wasserkraft** von circa 20 bis 25 Pferden an der Schweizergränze, im Großherzogthum Baden, ganz nahe an einer Eisenbahnstation gelegen.

Schriftliche Anfragen unter Chiffre ***H 882 Q*** befördert die Annoncen-Expedition der Herren ***Haasenstein & Vogler*** in Basel.

B.44.2. Rothenfels.

6 Stück Ovalfässer

von 1500 Liter Gehalt, weingrüne und neue Fässer sind billigst zu verkaufen bei

Salmenwirth Seitz in Rothenfels.

B.108.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Summarische Bilanz

per 31. Dezember 1875.

Activa.		Passiva.	
Sola-Wechsel der Aktionäre	Mk. 7,542,850. —	Grund-Kapital	Mk. 9,428,580. —
Gesellschafts-Gebäude Lit. F. Nr. 76	" 290,222. 66	Gewinn-Reserve laut § 53 des revidirten Statuts	" 942,857. 14
Inventar, abgeschrieben	" — —	Prämien-Reserve	" 1,185,475. 26
Hypothekarische Anlagen	" 2,461,977. 48	Voraus empfangene Prämien für spätere Jahre	" 622,270. 92
Vorräthige Staatspapiere und Effekten	" 1,358,712. 73	Dividenden-Ergänzungs-Reserve	" 239,142. 86
Darlehen gegen deponirte Werthpapiere	" 150,857. 14	Reserven für am 31. Dezember 1875 noch unregulirte Schäden	" 83,810. 81
Vorräthige Wechsel	" 1,014,369. 71	Noch nicht erhobene Aktien-Zinsen und Dividenden aus früheren Jahren	" 4,753. 75
Baarer Cassa-Bestand	" 35,098. 48	Dividende pro 1875	" 715,000. —
Guthaben bei den General- und Haupt-Agenturen	" 311,303. 14	Uebertrag auf Dividenden-Conto pro 1876	" 5,855. 15
Vorräthige Schilder	" 7,601. 63	Sonstige Passiva (Saldi verschiedener Abrechnungen)	" 131,075. 23
Vorausbezahlte Provisionen auf die für spätere Jahre voraus empfangenen Prämien	" 54,942. 75		
Guthaben bei den Rückversicherungs-Gesellschaften	" 70,045. 70		
Laufende Zinsen von Hypotheken und Staatspapieren	" 31,579. 13		
Sonstige Activa (Saldi verschiedener Abrechnungen)	" 29,260. 57		
	Mk. 13,358,821. 12		Mk. 13,358,821. 12

Nähmaschinen,

amerikanischer, deutscher und französischer Fabrikate, der besten Systeme, für Familie und Gewerbetreibende, mehrjährige Garantie, billige Preise, Zahlungserleichterung.
Reparaturen prompt und billig.

Nähmaschinenfabrik und Handlung

Aug. Mappes,

Heidelberg, Dreikönigstraße 25. **Karlsruhe,** Langestraße 132. **Straßburg,** Nußbaumgasse I

Illustrirte Preiscourante gratis. Z.797.4.

Aus Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.

Professor Dr. Ludwig Kambly's

Elementar-Mathematik.

Erster Theil Arithmetik und Algebra. 19. Aufl 1 M. 40 Pf.	Dritter Theil Ebene u. sphär. Trigonometrie. 11 Aufl. 1 M. 25 Pf.
Zweiter Theil. Planimetrie. 39. und 40. Aufl. 1 M. 40 Pf.	Vierter Theil. Stereometrie. 9. und 10. Aufl. 1 M. 25 Pf.

Mit zahlreichen Abbildungen.

In den verschiedenen Theilen in mehr als **zweihundert und dreißig tausend** Exemplaren verbreitet, ist dieses bewährte Unternehmen heimisch in den verschiedenartigsten Unterrichtsanstalten des In- und Auslandes.

Prof. Kambly's Physik. 2. verb. Aufl. Mit 163 Abb. 2 M. 75 Pf. | **Prof Trappe's Physik** 7. verb. Aufl. Mit 250 Abbildungen. 3 M.

Chemische Erscheinungen. Ein Anhang zur Schul-Physik. Von Dr. G. Stenzel. Mit 8 Abbildungen. 50 Pf.

Zu beziehen durch **jede** Buchhandlung.

Breslau, Königsplatz. **Ferdinand Hirt,**
Königlicher Universitäts- und Verlags-Buchhändler.

B.78.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Die für das Jahr 1875 ausgegebenen Dividenden-Scheine der Aktien des Deutschen Phönix werden für jeden Coupon:

von Lit. A. mit 130 Mark
" " B. " 65 "

an jedem Werktage in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, an der Gesellschafts-Kasse (kleiner Hirschgraben 14) dahier, oder bei der Section des Deutschen Phönix in Karlsruhe eingelöst.

Frankfurt am Main, den 1. April 1876.

Der Direktor: **Löwengard.** **Der Verwaltungsrath:** **v. Donner,** Präsident

B.106

MOUTARDE BLANCHE DE SANTÉ

(Weisser Gesundheitssenf)

Bei dessen Gebrauch eine sichere Heilung, allen Magenkrankheiten (Verdauungsschwäche, Magenentzündung, Magenkrämpfe), Gedärme und Leberkrankheiten, d. Schwinde, Hämorrhoiden, Blutandrang, hartnäckigen Hartleibigkeit, Rheumatismus und Gebärmutterkrankheiten.

Die Herren Trousseau und Pidoux empfehlen ganz besonders in ihrer Behandlung der Therapeutik, dieses Heilmittel, welches den besten Erfolg in den verschiedenen obenerwähnten Krankheiten geliefert hat.

DIDIER, 20, boulevard Poissonnière, Paris.

Dépot in Karlsruhe bei Herrn **S. Schaber,** Hoflieferant. B.102.1.

---

2 braune Wagenpferde,

Wallach, 7- u. 8-jährig, gleich groß, zum Zuge auch gut geeignet, sind preiswerth zu verkaufen oder umzutauschen gegen ein großes Pferd à deux mains. Näheres bei der Expedition d. Bl. B.114. 1.

Für Herrschaften

die ein hübsches, aufs Comfortabelste eingerichtetes, sonnig und angenehm gelegenes **Wohnhaus** allein bewohnen wollen, bietet sich Gelegenheit zur billigen Erwerbung eines solchen im nördlichen Stadttheile dahier. Dasselbe enthält in 2 Stockwerken 8 freundliche elegant tapezirte Zimmer, 2 Küchen, mehrere Mädchenkammern, Speisekammer, guten gewölbten Keller, Waschküche, Holzremisen, Hofraum und Garten. Wasserleitung im Hofe und im ganzen Hause. — Kaufpreis Mk. 28,000. (Mk. 18,000. können zu 5% verzinslich als Hypothek stehen bleiben.) Näheres bei der **Agentur** für **Liegenschaften** von **Albert Rotzinger in Freiburg i. Br.** Z 958. 2.

Ein großes

herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus unweit vom Bahnhofe einer besonders günstig gelegenen Kreisstadt Badens, Knotenpunkt zweier Hauptbahnen, ist sammt großem Hofraume, **2 Fabrikgebäuden** und über 1 Morgen **Garten** (Bauplatz) **preiswürdig feil.** Das Wohnhaus enthält in 2 Stockwerken 12 Zimmer, 2 Küchen, 4 Mansarden, großen gewölbten Keller und Einfahrt. — Das Anwesen eignet sich für **größeren Geschäftsbetrieb,** besonders für **Cigarren-** und **Tabakfabrikation.** Näheres bei der **Agentur für Liegenschaften von Albert Rotzinger in Freiburg i. Br.** Z.932. 2.

B.46.2. Nr. 555. Bretten.

Bekanntmachung.

Am Montag den 10. April d. J, Vormittags 10 Uhr, wird im Rathhaus dahier die hiesige Winterschaafweide, welche mit 600 Stück Hammel-Vieh zu beschlagen ist, auf drei Jahre verpachtet.

Die Bedingungen können im Rathhaus eingesehen werden.

Bretten, den 28. März 1876.
Gemeinderath.
Amann.

Vorräthige Dampfkessel

sofort zu haben:

1 Kessel, 80 □Meter Heizfläche	neu	
1 do. 75 " "		
1 do. 60 " "		
1 do. 40 " "	mit	
1 do. 30 " "	oder	
1 do. 25 " "	ohne	
1 do. 15 " "		
1 do. 12 " "	Armatur.	

Mehrere liegende Röhrenkessel mit ausziehbarer Feuerbüchse 10, 8, 6 u. 5 □Meter Heizfläche. Diverse Vorwärmer und Reservoirs.

Gefällige franco Anfragen besorgt die Expedition dieses Blattes. Z.470. 3.

Z.912.3. Gemeinde Rheinau.

Stammholz-Versteigerung.

Am Osterdienstag 18. April d. J. werden zu Rheinau, um 8 Uhr Morgens, in den Walddistrikten „Au und Saukopf" in der Nähe des Rheins:

100 große Eichen- und Rustenstämme von 2 bis 5 Festmeter,
80 kleinere von 2 Festmeter und darunter,
8 große um den Markstein Nr. 67, zwischen den Gemarkungen Rheinau und Cappel stehende Pappeln,
120 am Rheine gefällte Pappeln
und
2 Nußbaumstämme

auf Termin versteigert.

Rheinau, den 18. März 1876.
Der Bürgermeister.

B.115. Zabern.

Steckbrief

Gargewitsch, 27 Jahre alt, Korbmacher und Musikant von Sieweiler, Elsaß, hat am 27. Februar 1876 in dem Walde bei Pfalzweyer seine Zuhälterin Karoline Winterstein vorsätzlich getödet und ist flüchtig; dem Vernehmen nach soll er sich in Süddeutschland umhertreiben. Ich ersuche, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und dem Herrn Staats-Anwalt des nächsten Gerichts vorzuführen, welchen ich um gefällige Benachrichtigung ersuche.

Signalement: Größe, 1,73 Mt; Haare, schwarz, gekräuselt, lang (Zigeuner); Augenbrauen, schwarz; Augen, braun; Stirne, hoch; Nase, gewöhnlich; Mund, klein; Bart, schwarzer Schnurr- und Kinnbart; Gesichtsform, rund; Gesichtsfarbe, bräunlich; Statur, schlank. Besondere Kennzeichen: eine Narbe inmitten der Stirn und am rechten Zeigefinger eine Schnittnarbe.

Kleidung: helle Blouse, graue Hose mit Streifen, kleine schwarze Mütze; wahrscheinlich ein violetter Unterwamms.

Sprache: soll nur der deutschen Sprache kundig sein.

Zabern, den 1. April 1876.
Der kaiserliche Untersuchungsrichter
(4 IV) Huber.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.30. Nr. 2695. Staufen. In der Zeit vom 26. bis 28. d. Mts. wurde in der Kirche zu Grunern der Opferstock erbrochen und aus demselben Geld im Betrag von 2 Mark entnommen, bestehend aus 10-, 5-, 2- und 1-Pfennigstücken.

Am 27. d. Mts. wurden in der Muttergotteskapelle in Kirchhofen 2 goldene Kreuze von je 3 Centimeter Länge und ein mit rothen Steinen verziertes silbernes Herz entwendet. Das eine Kreuz war an einer das Jesuskind darstellenden Figur mit einer messingenen Drahtkette, das andere Kreuz war mit einer weißen Schnur und das Herz mit einer messingenen Drahtkette an einer Muttergottesfigur befestigt.

Wir bitten um Fahndung.

Einigermaßen verdächtig ist Justus Müller von Mottgers, 38 bis 40 Jahre alt, 1 Meter 65 bis 70 Cm. groß. Derselbe hat stumpfe, etwas eingedrückte Nase, braune Haare, röthlichen Vollbart, einwärts gebogene Knie, trägt Rock, Hosen und Filzhut von grauer Farbe und ein Päckchen mit Wachstuch oder eine glanzlederne Mappe, gibt sich für einen Brillenhändler oder einen Schirmhändler aus und legt sich mitunter falsche Namen bei.

Sollte er im Besitze des Entwendeten betreten werden, so wolle man ihn festnehmen und anher einliefern.

Staufen, den 31. März 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

Verm. Bekanntmachungen.

B.102. 1. Nr. 512. Lörrach.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die Ausführung der nachstehend genannten Arbeiten zur Erbauung einer **evangelischen Stadtkirche in Müllheim** soll auf schriftliches Angebot vergeben werden:

	Mk. Pf.
Maurerarbeiten, veranschlagt zu	79,679. 45
Steinhauerarbeiten (hier sind auch Anerbieten auf einzelne Theile dieser Arbeit zuläßig)	136,165. 01
Gypserarbeiten	3,543. 89
Zimmermannsarbeiten	10.824. 10
Schreinerarbeiten	7,903. 01
Schlosserarbeiten	7,417. 85
Glaserarbeiten	1,811. 58
Schmiedarbeiten	3,005. —
Blechnerarbeiten	3,055. 06
Schieferdeckerarbeiten	3,980. 78
Anstreicherarbeiten	2,850. 22
Pflästererarbeiten	2,388. —

Pläne, Akkordbedingungen und Kostenanschlag können von heute an sowohl in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle als auch in jenem der Großh. Obereinnehmerei Müllheim eingesehen werden.

Die Angebote sind nach Prozenten des Voranschlags aufzustellen und längstens bis **Montag den 1. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,** versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für den Kirchenbau in Müllheim" versehen, portofrei bei Großh. Obereinnehmerei Müllheim abzugeben.

Die der Baubehörde unbekannten Meister haben Zeugnisse über Befähigung und das erforderliche Betriebskapital den Angeboten beizulegen.

Lörrach, den 2. April 1876.
Großh. Bezirks-Bauinspektion.
Schopfer.

B.94. 1. Nr. 194. Gernsbach.

Nutzholzversteigerung.

Aus den diesseitigen Domänenwaldungen versteigern wir mit Bewilligung halbjähriger, unverzinslicher Borgfrist

Samstag den 8. d. M.,

Nachmittags halb 3 Uhr, im Rathhause in Rothenfels in den Abth. I. 1, 4 u. II. 2:

39 Eichen von 6 bis 13 M. Länge und 25 bis 51 Cm. mittl. Durchmesser.
17 Eichen von 8 bis 12 M. Länge und 20 bis 25 Cm. mittl. Durchm.
22 Eichen von 6 bis 12 M. Länge und 16 bis 20 Cm. mittl. Durchm.
14 Eichenabschnitte von 3 bis 5 M. Länge und 25 bis 52 Cm. mittl. Durchm.
40 eichene Wagnerstangen.
13 Forlen, 3 Akozien, 3 Lärchen, 1 Birke und
11 Ster eichenes Scheitholz — Nutzholz enthaltend.

Die Wald- und Hilfswaldhüter August und Franz Greif in Rothenfels zeigen auf Verlangen das Holz vor.

Gernsbach, den 2. April 1876.
Großh. Bezirksforstei Rothenfels.
Fürstenwerth.

B.93. 1. **Die zweite Gehilfenstelle bei der vereinigten Staatsverrechnung Waldkirch,** mit einem Gehalt von 1028 M., ist alsbald und längstens bis 1. Juli durch einen Kanzleigehilfen zu besetzen.

B.75. 2. Karlsruhe. Bei Großh. Domänenverwaltung Freiburg ist die Stelle eines ersten Gehilfen alsbald zu besetzen.

Berechtigte Bewerber um dieselbe haben sich binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Karlsruhe, den 25. März 1876.
Domänen-Direktion.

B.111. Liebst Du mich wirklich,
O bitte, sende mir Deine richtige Adresse,
Dann kann das gewünschte
Wort folgen!

M. B.

Ein offen, ehrlich Wort laß bald
uns sprechen,
Es bringe Trost in mein verzagtes
Herz,
Zum schweren Kampf und zu der
Pflichten Siege
Gesellet quälend sich des Zweifels
Schmerz!

B.116.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)